

# PRIMÄRVERSORGUNG MIT SYSTEM

## GESUNDHEITSPOLITISCHES REFORMPROJEKT PRIMÄRVERSORGUNG

Die neue Legislaturperiode erfordert zukunftsgerichtete Weichenstellungen. Zwei zentrale Reformvorhaben für die Versorgung stehen bereits im Fokus: die längst überfällige Reform der Notfallversorgung und des Rettungsdienstes sowie die Fortführung der Krankenhausreform. Ohne ein leistungsfähiges Primärversorgungssystem laufen diese Reformen jedoch ins Leere - Primärversorgung als ein drittes gesundheitspolitisches Reformprojekt ist unverzichtbar.

## EFFEKTIVE STEUERUNG BRAUCHT EIN STARKES PRIMÄRVERSORGUNGSSYSTEM

Primärversorgung ist der Schlüssel für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung, die digitale und analoge Ansätze ebenso verbindet wie Krankheitsbehandlung und Gesunderhaltung. Neben Hausärzt:innen wirken grundversorgende Fachärzt:innen, Pflegedienste, Apotheken und weitere Beteiligte koordiniert zusammen. Die Versorgungsaufträge müssen hierfür weiterentwickelt und besser aufeinander abgestimmt werden. Ein strukturiertes Primärversorgungssystem ermöglicht dabei den bestmöglichen Einsatz von begrenzten Ressourcen und eine effiziente Patientensteuerung entlang klar definierter Versorgungspfade. Bereits heute gibt es erfolgreiche Modelle, darunter integrierte Primärversorgungszentren, teambasierte hausarztzentrierte Versorgung und Ärztenetze, die eine wirksame Koordinierung anbieten. Doch klare gesetzliche Rahmenbedingungen fehlen nach wie vor. Ein zukunftsfähige Grundversorgung ist entscheidend, um das Vertrauen der Bevölkerung in die Gesundheitsversorgung zurückzugewinnen.

## ECKPUNKTE EINES PRIMÄRVERSORGUNGSSYSTEMS

Ein Primärversorgungssystem schafft die Grundlage für eine vernetzte, digital unterstützte und teambasierte Zusammenarbeit. Dabei handelt es sich um ein Gesamtsystem, das alle Beteiligten einbindet und passgenaue und abgestimmte Lösungen für Patient:innen ermöglicht. Dies bietet Vorteile für alle Beteiligten und bietet eine nahtlose Anknüpfung an bestehende Versorgungsstrukturen. Wichtige Eckpunkte für die Umsetzung sind:

- **Verbindliche Patientensteuerung und -orientierung:** Der Zugang zur Gesundheitsversorgung muss klar strukturiert und effizient organisiert sein - für Patient:innen, Praxen und Leistungserbringer. Ein gut organisiertes System mit Leitstellen und verlässlichen Primärversorgungsangeboten stellt sicher, dass Hilfesuchende schnell die passende und bedarfsgerechte Versorgung erhalten, gezielt an die richtige Stelle geleitet werden und im Versorgungssystem nicht verloren gehen.
- **Innovative und regionale Strukturen:** Versorgungsstrukturen können vielfältig sein. Besonders in unterversorgten ländlichen Regionen und urbanen Brennpunkten können berufsübergreifende Primärversorgungszentren eine zentrale Rolle spielen. Entscheidend sind dabei enge Zusammenarbeit und regionale Gestaltungsfreiheit.
- **Neue Gesundheitsberufe etablieren:** Um die Grundversorgung zu sichern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, braucht es neue gesundheitsfachliche Berufsbilder und mehr Kompetenzen für die Pflegeberufe. Community Health Nurses und spezialisierte Fachkräfte entlasten die hausärztliche Versorgung, indem sie Aufgaben übernehmen und ärztliche Ressourcen schonen. Gleichzeitig muss die interprofessionelle Zusammenarbeit gestärkt werden.
- **Digitale Vernetzung:** Die Primärversorgung der Zukunft verknüpft digitale und analoge Ansätze auf Augenhöhe – sei es durch eine digital gestützte, strukturierte Ersteinschätzung als „digitale Eintrittstür“ oder durch digitale Behandlungspfade. Transparente Kommunikation ermöglicht es, Patient:innen stärker einzubeziehen.

## JETZT HANDELN!

Der **Bundesverband Managed Care (BMC)** setzt sich seit Jahren für eine moderne, effiziente und patientenzentrierte Primärversorgung ein. Nun gilt es, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die kommende Legislaturperiode bietet die Chance, die Weichen für eine zukunftsfähige Primärversorgung zu stellen. Lassen Sie uns den Wandel gemeinsam vorantreiben!